

Katalogs liegt daher in den Literatur-Hinweisen für die älteren Hss. und in den Beschreibungen der jüngeren, unter denen eine Anzahl von Rechts-Hss. (M. p. j. f. 1–7: Azo, Bernardus Compostellanus iunior u. a.) hervorrangen. – Die Beschreibungen des Fonds der Hss. von St. Stephan in Würzburg schließt an die 1973 begonnene Katalogisierung der Hss. aus benediktinischen Provenienzen an (vgl. DA 30, 239). Der Katalog umfaßt ca. 150 Nummern von Hss. des 1803 säkularisierten Würzburger Chorherrenstifts St. Stephan, die von ihrem vielgestaltigen Inhalt her den weiten geistigen Horizont der Würzburger Chorherren erkennen lassen. Die Beschreibungen sind auf das wesentliche beschränkt. Bisweilen sind die Angaben etwas allzu knapp geraten: So kann nur jemand, der diesem Text dutzendweise begegnet ist, in dem M. ch. f. 173 angeführten, immerhin mehr als 300 Bll. umfassenden ‚Tractatus fidei contra diversos errores super titulum de summa trinitate et fide catholica in Decretalibus‘ den bekannten Traktat des Benedikt von Alignan († 1268) mit einiger Gewißheit identifizieren, über den M. Grabmann in der Festschrift M. Bihl (1944) gehandelt hat; zumindest das mit ‚Firmiter credimus‘ beginnende Haupt-Incipit hätte bei diesem ungedruckten Werk mitgeteilt werden sollen. Auch bei dem (gleichfalls nicht unbekannten, aber im Druck nur schwer greifbaren) antihussitischen Eucharistietraktat des erst Prager, nach 1409 dann Leipziger Theologieprofessors Johannes Hoffmann in den Hss. M. ch. f. 174 und M. ch. f. 200 wäre ein Hinweis auf einschlägige Literatur sicher für manchen hilfreich (z. B. F. Machilek, in: Archiv f. schles. KG 26, 1968, bes. S. 103 ff., dazu Anhang II S. 119 ff. mit einer Liste der Machilek bekannten Überlieferungen, wo die hier beschriebenen Hss. fehlen).

A. P.

Július S o p k o , Kódexy a neúplne zachované rukopisy v slovenských knižniciach. Codices ac fragmenta codicum bibliothecarum Slovaciae (Codices qui in bibliothecis Slovaciae asservantur ac olim asservabantur III), Martin 1986, Matica slovenská, 260 S., mit 48 ganzseitigen Abb. – Relativ schnell folgt dieser Bd. seinen beiden Vorgängern (vgl. DA 37, 811 u. 39, 263 f.). Der Ertrag der 240 bibliographischen Einheiten (darunter 60 vollständige Hss.) für das MA wird durch den hohen Anteil neuzeitlicher Hss. eingeschränkt, doch sind von der zweiten Hälfte des 11. Jh. an mehrere Fragmente einschlägig. Inhaltlich handelt es sich hauptsächlich um liturgische Hss., Rechtsbücher, Medizin und Grammatik. Ivan Hlaváček

Donatella F r i o l i , I codici del cardinale Garampi nella Biblioteca Gambalunghiana di Rimini (Storie e storia 5) Rimini 1986, Maggioli Editore, 136 S., 16 Tafeln, Lit. 20 000. – Der Katalog umfaßt 86 Hss., die der gelehrte Kardinal und päpstliche Nuntius Joseph Garampi (1725–1792) der Bibliothek seiner Heimatstadt vermacht hat. Dabei überwiegen neuzeitliche Abschriften, doch lassen sich 14 Stücke in das 15. Jh., sechs in das 14., drei in das 13. und eines in das 12. Jh. datieren. Die Beschreibung der Hss. ist sehr knapp gehalten, ausführlich befaßt sich die Verfasserin mit Garampis eigenhändigen Notizen in verschiedenen Hss. und geht in einem eigenen Abschnitt (S. 65–94) der Provenienz der Hss. nach. Eine von Garampi geschriebene Liste von Hss., die 1783 in Wien aus der Bibliothek der Fürstin von Auersperg versteigert wurden, wird im Anhang abgedruckt, wo sich neben Namenregistern und Illustrationen zu einzelnen Stücken des Katalogs auch eine Konkordanz der gültigen Bibliothekssignaturen mit den fünf (!) verschiedenen bisher gebrauchten Systemen befindet.

G. S.